Fremdenblatt 10. III. 1916

Italienische Kammer.

K. Zürich, 9. März. In der gestrigen italienischen Kammersitzung beantwortete Unterstaatssekretär Borsarelli eine Anfrage des Deputierten Federzoni, welcher über die italienischen Zusicherungen an Griechenland betreffend den Charakter und die Ausdehnung der italienischen Aktion in Albanien eine klarere Auskunft wünschte, dahin, daß die Regierung nichts weiter sagen könne, als was sie am 26. Dezember v. J. öffentlich verlautbart hat.

Dep. Federzoni erwiderte, er hoffe, daß die künftigen Ereignisse im Orient die Zurückhaltung des Ministeriums des Aeußern als nicht unberechtigt erweisen würden. Jedenfalls benütze er die Gelegenheit, den italienischen Truppen in Albanien und der Heiligkeit ihres Zweckes, welcher im Schutze der italienischen sakrosankten Rechte auf das Adria-Meer bestehe, seinen Gruß zu entsenden und die Zuversicht auszusprechen, daß sie die italienischen Rechte auch gegen gewisse kleine zweckbewußte Eitelkeiten zu verteidigen wissen werden.

Kammerpräsident Marcora erklärte seine Zustimmung zu den edlen Worten Federzonis, welche er den Truppen übermitteln werde.

Deputierter Bussi: „Welch schöne Komödie!"

Auch Unterstaatssekretär Borsarelli erklärte, daß Federzonis Worte bei ihm als Italiener und Vater eines in Albanien stehenden Soldaten ein lebhaftes Echo finden und dazu beitragen werden, daß die Soldaten unfehlbar ihre Aufgabe in Albanien erfüllen.

Deputierter Bussi: „Welch schöne Komödie! Welch sentimentaler Betrug! Nun holt Ihr schon eure Söhne zur Unterstützung eurer Machenschaften herbei."

Die Kammer trat hierauf in die Erörterung des Budgets des Bautenministeriums ein. Von 49 angemeldeten Rednern legten 6 Lokalwünsche dar.

Anträge über die wirtschaftliche und finanzielle Politik.

Hierauf teilte der Präsident den Eingang dreier Motionen mit. Die erste geht von etwa vierzig Deputierten der Rechten und des Zentrums aus und wünscht, daß die Regierung ihre wirtschaftliche und finanzielle Politik so gestalte, daß das landwirtschaftliche, industrielle und kommerzielle Leben des Landes eine wirksamere Verteidigung erreichen. Die zweite Motion, von 20 Sozialisten, erklärt, die Politik der Regierung in betreff des Konsums, der Verproviantierung, der Produktion und der Verkehrsmittel nicht zu billigen und ersucht, bessere Kriterien entsprechend den Pflichten des Staates und den Erfordernissen der schweren Zeit zu befolgen. Die dritte Motion, von 13 Reformisten, ersucht die Regierung, Verhandlungen mit den Verbündeten zu führen, damit die Regierungen eine direkte Kontrolle über alle Frachtschiffe erlangen und Italien Kohlen und Metalle zu angemessenem Preise erwerben könne, sowie alle gesetzgeberischen Maßnahmen zu treffen, welche die schreiendsten Ungleichheiten des wirtschaftlichen sowie des Steuerdruckes des Kriegs auf die Bevölkerung aufheben und zwangsweise gerechte Preise für Brotkorn und alles Unentbehrliche festlegen.

Ministerpräsident Salandra erklärte hierauf, diese drei Motionen und alle inhaltsverwandten Interpellationen am nächsten Montag und in den folgenden Sitzungen verhandeln zu wollen, womit die Antragsteller sich zufrieden erklärten.

Schließlich erteilte Bautenminister Ciuffelli den Anfragern die Auskunft, daß die häufigen Eisenbahnunfälle tatsächlich auf Nachlässigkeiten und Mißachtung der Vorschriften zurückzuführen sind und daß er zahlreiche Verhaftungen der Schuldigen sowie eine stärkere Ueberwachung namentlich der Militärzüge angeordnet habe. Immerhin schließe er es aus, daß der Verdacht eines kollektiven Verschuldens des Bahnpersonales begründet sei.